

Die Geschichte des Schneider-Bades

Das Schneider-Bad in der Stromlänge wurde im Sommer 1930 durch den Passauer Holz-Unternehmer Alfred Schneider erbaut. Bei Ilz-Kilometer 1,27 (nahe der heutigen Gaststätte „Stromlänge“) wurde eine Anstalt mit Liegewiese, Umkleideanlagen und einem Wehr geschaffen. Letzteres sorgte für eine teilweise aufgestaute Ilz, in der sich passabel schwimmen ließ. Das Bادهarreal umfasste rund 20 000 Quadratmeter Wasserfläche und eine rund 3000 Quadratmeter große Liegewiese.

Das Naturbad wurde auch noch nach dem Krieg von vielen Passauern besucht. Im Jahre 1949 aber stand eine größere Runderneuerung des in die Jahre gekommenen Areals an. Rund 25 000 DM waren für eine Ausbesserung des Staudammes vorgesehen, rund 15 000 DM für die notwendige Ausbaggerung, da der Fluss in den Jahren stark aufgelandet war. Die damalige Eigentümerin wollte das Bad in Stand setzen, hatte aber nicht die nötigen Mittel. 1951 prüfte die Stadt einen großen Wiederaufbau des „Volks-Schwimmbades“, wie es auch genannt wurde. 135 000 Mark wurden veranschlagt. Für das benachbarte ebenfalls arg renovierungsbedürftige Bschütt-Bad sollten damals keine Mittel mehr verwendet werden. „Das Bschütt-Bad solle, da die Betriebskosten zu hoch und das große Bassin einsturzgefährdet seien, später einem Stadtpark Platz machen“, hieß es am 26. Mai in der PNP.

Entweder Bschütt oder „Volks-Schwimmbad“

Das große Volksbad in der Stromlänge aber wurde nie gebaut. Vielmehr erlebte das benachbarte Bschütt-Bad nach einer völligen Neugestaltung 1956 bis zu seiner Schließung und dem Abbruch 1998 eine Blüte als Freibad. Trotzdem wurden bis in die frühen 80er Jahre viele Passauer nicht müde, das einstige Schneider-Bad-Areal als Kleinod zu nutzen. In Eigenregie wurden Steine in die Ilz getragen, um nahe der noch bestehenden kleinen Insel das Wasser aufzustauen und dort zu schwimmen. Viele nutzen nach wie vor das idyllische von Bäumen eingefasste Areal zum Ausspannen.

ck